

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

➔ *Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr.* ➔

Inhalt: Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde (Schluss). — Die Macrolepidopterenfauna Osnabrücks (Fortsetzung). — Bericht über die entomolog. Zusammenkunft in Freiburg i. S. am 26. Sept. 1909. — Kleine Mitteilungen. — Inserate.

Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde.

Von *Max Rohke*, Seranton, Pennsylvania.

(Schluss).

Ganz im Gegensatz zu diesem stehen die meisten Exemplare der Sommergeneration. Diese sind in der Regel etwas grösser wie die vorigen, auf der Unterseite reinweiss mit ziemlich deutlicher Punktzeichnung. Die Oberseite ist hellblau mit mehr oder weniger stark ausgeprägter weisser Aufhellung auf den Hinterflügeln. Besonders unter den ♀♀ gibt es in frischem Zustande prächtige Exemplare. Der Saum und der Vorderrand sind bei diesen auf der Oberseite der Vorderflügel breit und intensiv schwarz, die Grundfarbe ist fast weiss mit himmelblauem Schimmer, besonders am Innenrand und an der Wurzel. Die Hinterflügel sind beinahe reinweiss mit breit schwarz angelegtem Vorderrand und grossen schwarzen Punkten am Saume. — Kleinere Exemplare der zweiten Generation mit scharfer Zeichnung auf der Unterseite und schwacher oder gänzlich fehlender weisser Aufhellung auf der Oberseite werden als *neglecta* Edw. bezeichnet. Die Unterschiede zwischen dieser und der Frühlingsform *violacea* einerseits und der typischen *pseudargiolus* 2. Generation andererseits sind nicht erheblich.

Var. *nigra* Edw. ist eine Form aus West Virginien und Colorado. Bei ihr ist die Oberseite schwärzlich. Es ist mir nicht bekannt, ob diese Form der Frühlings- oder Sommergeneration angehört. Var. *piasus* Bdr. ist die Frühlingsform der pacifischen Küste. Die Exemplare dieser Form, namentlich aus trockenen Gegenden (südl. Kalifornien) sind meist kleiner, die Unterseite ist schwach gezeichnet, die Oberseite ist dunkler blau mit stark violettem Schimmer. Weitere mehr oder weniger abweichende Formen sind *arizonensis* Edw., *cinerea* Edw., *echo* Edw., *gozara* Bdr. und *intermedia* Steckr. Da mir diese bis jetzt zum Teil nur dem Namen nach oder nach unzulänglichen Beschreibungen bekannt sind, so verbietet sich ein näheres Eingehen auf dieselben von selbst. —

Beim Umherstreifen durch den Wald beobachteten wir auch die ersten Exemplare von *Thecla augustus* Kirby und *irus* Godt., zwei der europäischen Th.

rubi L. nahestehende Arten, indessen ist die Unterseite nicht grün wie bei letzteren, sondern braun bei *augustus* und braun mit blauer Mischung bei *irus*. An den Baumstämmen sassen frisch geschlüpfte ♀♀ von *Ectropis crepuscularia* Schiff., wiederum einer europäischen Art, auf welche das hiesige Klima bis jetzt noch nicht umformend gewirkt hat. Die Art ist hier so häufig wie drüben und hat auch ihre Lebensgewohnheiten beibehalten. Weiterhin entdenken wir je zwei ♂♂ von *Phigalia titea* Cram. und *Ph. olivacearia* Morr. Gleich wie in Europa *Ph. pedaria* Fabr., so sind auch die beiden genannten in Amerika die ersten Schmetterlinge, die von der steigenden Wärme im ersten Frühjahr aus der Puppe hervorgehockt werden, hier aber, wegen des länger andauernden Winters, in der Regel später wie drüben. *Titea* ist eine Art mit heller, fast weisser Grundfarbe, durch die einige dunkle Linien und Bänder ziehen, wogegen *olivacearia* dunkler, mehr grünlich ist, wodurch sie einige Anklänge an *pedaria* zeigt, dieser aber, wie auch der *titea* an Grösse nachsteht.

Ziemlich häufig fanden wir in diesem Walde *Macaria glomeraria* Grt., einer Art, der man wegen ihrer abweichenden Flügelform die Zugehörigkeit zur Gattung *Macaria* nicht sogleich ansieht. Die Schmetterlinge sassen meist an den Stämmen oder auf dem Boden, flogen aber sofort ab, wenn man sich ihnen näherte. Auch flogen einzelne ohne jede Veranlassung zwischen den Stämmen umher. Einige in den Bäumen hockende oder in munterem Liebesspiel befindliche hübsche Vögel machten zur Abwechslung Jagd auf den kleinen Spanner und schnappten zuweilen vor unseren Augen eins der Tierchen weg. In einem einzigen Exemplar fanden wir *Apaeocasia deterrenta* Gn. Auch scheuchten wir ein- oder zweimal die seltene *Metanema extrinaria* G. und R. vom Boden auf ohne ihrer habhaft zu werden. Dagegen gerieten uns einige frische Exemplare des schönen Spanners *Gonodontis obfirmaria* Hbn. ins Netz, einer Art, die nur im zeitigen Frühjahr erscheint und gerne bei Tage, aber auch Abends in der Nähe von Heidelbeeren im Walde fliegt. Ihr Vorkommen an obiger Stelle, wo keine Heidelbeeren wachsen, überraschte mich sehr, da ich sie nie zuvor dort gesehen hatte. Schliesslich fanden wir an den Stämmen auch noch einige Exemplare der kleinen und gar nicht

seltenen *Eupithecia conformata* Pearsall, die erst vor zwei Jahren vom Autor beschrieben wurde.¹⁾

Hin und wieder näherten sich den Blumen auch hastigen Fluges eine *Nisoniades juvenalis* Fabr., und auch die etwas seltener und nur in einer Generation erscheinende *brigs* Bd. und *Lec.* fingen wir hier und auf einem sich durch den Wald hinziehenden Fahrwege. Auf letzterem hasteten an sandigen und recht sonnigen Stellen auch einige langbeinige Sandlaufkäfer dahin, so die dunkelbraune *Cicindela vulgaris*, die bräunlichrote *C. purpurea* und auch schon vereinzelt die prächtig glänzend blaugrüne *C. sec. guttata*, welche den ganzen Sommer hindurch auf den trockenen und sonnigen Waldwegen herumspukt und durch ihr auffallendes und lebhaftes Aeussere eine zierliche und schmucke Staffage der pennsylvanischen Berge bildet. —

Es war schon nachmittag geworden als wir uns an geeigneter Stelle in unmittelbarer Nähe einer klaren Quelle zur Ruhe und zum Mittagmahle niederliessen. Reichlich war vorgesorgt. Wir Männer hatten bald ein Feuerchen angefacht und nun legte jeder von uns seine Kochkünste an den Tag. Zum ersten mal brachte ich in der freien Natur einen regelrechten und ganz vorzüglichen Kartoffelpfannkuchen zu Stande, während mein Gefährte sich bemühte, nach selbst erfundenem Rezept einen vortrefflichen Salat herzurichten und einige importierte Frankfurter Knackwürstchen mundgerecht zu machen. Unser junges Mädcl aber hatte inzwischen mit viel Geschick und gutem Geschmack unseren Lagerplatz mit Tannenreis und dem wenigen vorhandenen Grün sowie einigen sinnreich angebrachten Blumen recht heimisch hergerichtet. Bald war das „Tischlein deck dich“ zu ebener Erde hervorgezaubert, und nun gab es ein Festessen, wie es einem Sammler und „Wandervogel“ nur selten im Walde bereitet wird. Aber wir waren ja ausgezogen die Auferstehung des Frühlings würdig zu feiern, und da sollten auch ausnahmsweise der Gaumen und Magen ihren Anteil haben.

Nach beendetem Mahle nahm mein Weggenosse seine Trompete hervor und bald klangen durch den amerikanischen Wald heimische deutsche Weisen, begleitet von den weithin vernehmbaren dumpf dröhnenden Tönen des Minnegesanges einiger brünetiger Ochsenfrösche, die aus einem abgelegenen Tümpel bis zu uns herüber drangen. Ein von mir vorgetragenes Lied aus dem „Rattenfänger von Hammeh“ und ein gemeinschaftlich gesungenes Waldlied gaben der kleinen Feier einen stimmungsvollen Abschluss.

Noch während des Aufbruchs sollten wir ein kleines aufregendes Erlebnis haben. Während mein Gefährte sich anschickte, seine Sachen zu verpacken, vernahmen wir plötzlich in nächster Nähe ein scharfes rasendes Geräusch, welches sogleich bei allen eine unangenehme Empfindung auslöste. Eine Klapperschlange hatte sich während des Schmauses in unserer Nähe niedergelassen und mein Freund war gerade ahnungslos über sie hingeschritten, als sie, ohne sich fortzubewegen, ihre warnende Rasseltöne vernehmen liess. Ich gewinne es sonst nicht leicht über mich, einem grösseren höher organisierten Tiere etwas zu Leide zu tun, oder zwecklos zu töten, denn die Tiere sind meist so aufrichtig in ihrem Tun und zudem sind unsere Waldungen Dank der in Amerika bestehenden Freijägerei ohnehin schon arm genug an grösseren Tieren, solch einem gefährlichen Objekt gegenüber schien mir aber doch eine Ausnahme

geboten, trotzdem dies in 10 Jahren erst die zweite Begegnung mit einem Vertreter des Genus *Crotalus* war. Einige nach ihm geworfene Steine trafen zwar zum Teil, schreckten das Reptil aber gar nicht, erst einige Stockschläge brachten Leben in ihm. Leider waren diese nicht glücklich geführt und wirkten deshalb nicht gleich tödlich. Unter schmerzhaftem Schlagen mit dem Hinterteil des Körpers verschwand die Schlange in der am Boden liegenden Laubschicht; sie vergrub sich förmlich in den Erdböden, und das mit einer Schnelligkeit, dass wir nicht mehr Gelegenheit fanden, sie vollends zu töten. Mit diesem etwas tragisch abgelaufenen Erlebnis endete der so schön und harmonisch verlaufene „Frühlingstag im pennsylvanischen Walde“. —

Die Macrolepidopterenfauna Osnabrücks.

Von B. Brake, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

28. *Gortyna* Hb.
ochracea Hb. Selten. 1899 von mir aus der Raupe gezogen. 1907 von Rosebr. gefangen.
29. *Nonagria* Hb.
cannae O. (aurundinus H. B.). Sehr selten, von Heydenreich festgestellt.
30. *Senta* Sph.
maritima Pausch. Sehr selten, von Heydenr. festgestellt.
31. *Luceria* Hein.
virens L. Selten.
32. *Calamia* Hb.
lutosa Hb. Nicht häufig. 1907 von Rosebr. und mir an verschiedenen Stellen unabhängig festgestellt.
33. *Leucania* Hb.
impura Hb. Nicht selten.
pallens L. Nicht selten.
obsoleta Hb. Selten, von Heydenr. festgestellt.
comma L. Nicht selten. Lokal an Schilfgras. 1907 häufig. Ueberwinterung schwer.
conigera F. Weniger häufig.
albipuncta F. Selten, von Heydenr. festgestellt.
lythargyria Esp. Nicht selten.
do. ab. argyritis Rbr. Selten.
turca L. Selten, 1904 geködert.
34. *Grammesia* Sph.
trigrammica Sph. Nicht häufig, 1905 geködert.
do. ab. bilinia Hb. Selten, 1900 von Jamm. gefangen.
35. *Caradrina* Hb.
quadripunctata F. Nicht häufig.
morpheus Hufn. Häufig.
alsines Brahm. Weniger häufig.
taraxaci Hb. Selten, 1907 aus der Raupe gezogen.
ambigua F. Nicht häufig.
36. *Hydrilla* B.
palustris Hb. Selten, 1907 von Wilker geködert.
37. *Petilampa* Auriv.
arcuosa Hw. Sehr selten, nur von Heydenr. gefunden.
38. *Rusina* Sph.
umbratica Goeze (tenebrosa Hb.). Selten, 1904 5. von mir aus der Raupe gezogen.
39. *Amphipyra* O.
tragopogonis L. Nicht selten.
pyramidea L. Nicht selten.
do. ab. albinist. Form. 1902 gezogen, linksseitig albinistisch; jetzt Koll. Philipps.

¹⁾ Auf diese und noch einige andere interessante Geometriden gedanke ich in einem späteren nur den Spannern zu widmenden Aufsatz noch einmal zurückzukommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Rothke Max

Artikel/Article: [Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde - Schluss 198-199](#)